

Meinung doch so vieles Schöne und Große geleistet hat, um den es doch so schade wäre, wenn ihm etwa Unheil zustoßen sollte. Aber was hilft da? Er hat den Kapitalismus 40 Jahre lang studiert, und nun muß er dem Kranken die Diagnose stellen. Sie lautet treu und bieder: Du meine geliebte kapitalistische Welt, es tut mir zwar von ganzer Seele leid, aber retten kann dich nichts und niemand mehr; deine Zeit ist gekommen, du wirst bald in die Grube fahren müssen! (Heiterkeit.) Und Professor Schumpeter bleibt dabei nicht stehen, er stellt fest, daß der Erbe des Kapitalismus nur der Sozialismus sein kann, und er spricht davon, daß die Russen das sozialistische Experiment gewagt haben. Es ist nach seiner Meinung leider Gottes nicht gescheitert, ganz im Gegenteil, die sozialistische Wirtschaftsordnung — so muß Professor Schumpeter feststellen — funktioniert sogar ganz ausgezeichnet. Es hat gar keinen Zweck — so meint er —, diese Tatsache etwa zu verschweigen; das ist ganz unnütz, denn es wird auf die Dauer doch nichts nützen. Soweit ein bürgerlicher Gelehrter!

Und nun zu seinem Gegenstück! Ich meine die Neorevisionisten und Ultrarevisionisten der SPD, von denen Genosse Grotewohl in seinem Referat bereits gesprochen hat. Die SPD in Berlin und in den westlichen Besatzungszonen behauptet bekanntlich von sich, die Fortsetzung der alten deutschen Sozialdemokratie zu sein. Sie ist sogar bereit, vor ein ordentliches Gericht zu gehen und einen Eid zu leisten, daß sie allein, sie und niemand anders berechtigt sei, die Traditionen der alten deutschen sozialdemokratischen Partei fortzusetzen. Aber die alte deutsche Sozialdemokratie, das war doch, wenn wir nicht irren, die Partei des Erfurter Programms, die Partei August Bebels und Wilhelm Liebknechts; das war die Partei der Roten, die Partei der Marxisten. Dafür, weil sie das war, hat sie Bismarck zwölf Jahre lang unter Ausnahmerecht gestellt. Dafür wurde sie von allen Reaktionen ihrer Zeit als staatsgefährliche Partei, als Partei des Umsturzes gelästert und verfolgt.

Wie soll sich aber nun das zusammenreimen, die Fortsetzung der alten deutschen Sozialdemokratie zu sein und gleichzeitig den Marxismus über Bord zu werfen? Es muß wirklich ein Blinder mit dem Krückstock fühlen, daß hier ein unehrliches Spiel getrieben wird. Eine Gruppe von Politikern und Artikelschreibern, die Karl Marx wie einen toten Hund behandeln, hat wahrlich nicht das Recht, die guten kämpferischen Traditionen der alten deutschen Sozialdemokratie für sich zu beanspruchen. Dieses Recht besitzt allein jene Partei, die dem Marxismus die Treue hält, die sich in ihrem Programm, ihrer Politik, in Theorie und Praxis von den Erkenntnissen des wissenschaftlichen